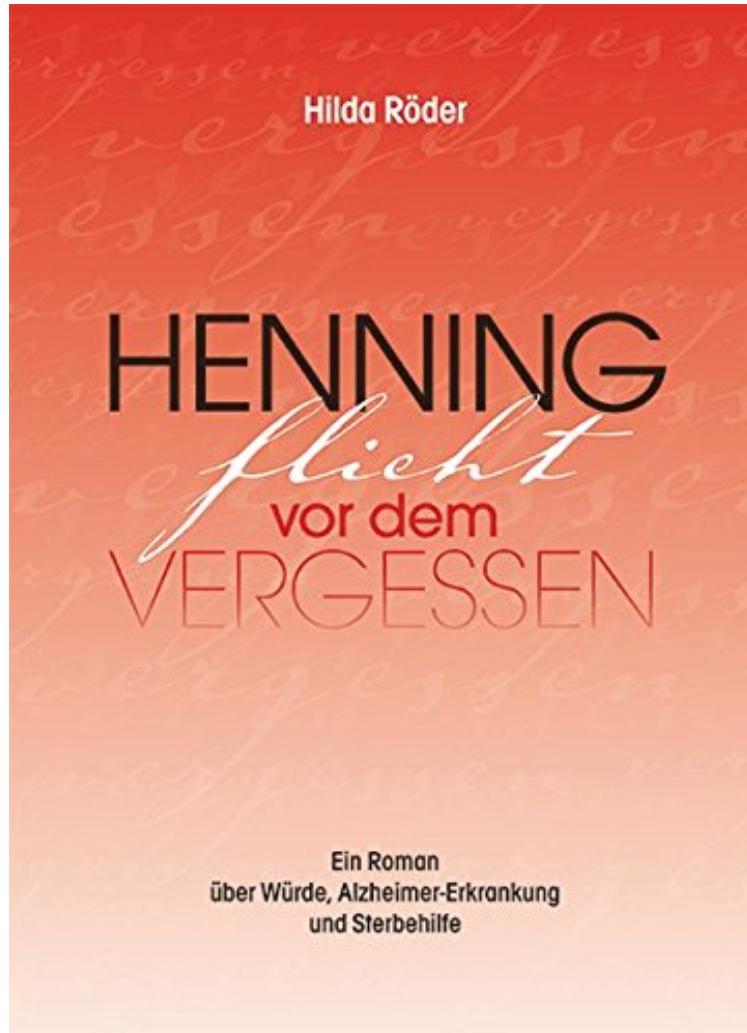


(Read ebook) Henning flieht vor dem Vergessen

Henning flieht vor dem Vergessen

Von Hilda Röder

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #1419984 in BcherVerffentlicht am: 2013-07-07Abmessungen: 9.29 x 1.06b x 6.89l, Einband: Gebundene Ausgabe328 Seiten | File size: 24.Mb

Von Hilda Röder : Henning flieht vor dem Vergessen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Henning flieht vor dem Vergessen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Wrde des Menschen ist unantastbar, im Leben wie im Sterben.Von Kasin [KeJas-BlogBuch]Ja, dieses Buch handelt vom Sterben und doch ist es so Lebensbejahend.Erstmal kurz zum Inhalt:Henning lebt und liebt in Amsterdam. Seine zweite Frau hat er erst vor ein paar Jahren geheiratet und seine erwachsenen Kinder gehen ihre eigenen Wege und sind dennoch immer nah.Henning vergisst sehr viel in letzter Zeit und nach einer Routineuntersuchung erfährt er eine Diagnose die ihm erstmal den Boden unter den Fen wegzieht - Alzheimer, die gefrchtete unheilbare Krankheit, die einen alles vergessen lt und zum Pflegefall macht.Henning ist verzweifelt und will es nicht wahrhaben, aber er stellt

sich seiner Krankheit und schlug einen Weg ein, der so in den Niederlanden in den Gesetzbüchern verankert ist - die rechtlich assistierte Sterbehilfe - bleib Henning auf diesem Weg? Dieses Buch wurde von der Autorin Hilda Roder in einem recht nüchternem aber zugleich auch sehr liebevollem Stil geschrieben. Hennings Erinnerungen sind dabei mit dem Wichtigsten. Ein "altes" Leben das so viel gesehen, gehört, gefühlt und gelebt hat wurde in den kurzen Kapiteln wunderschön wiedergegeben. Aber auch Hennings Wunsch nicht als Pflegefall zu enden ist sehr glaubhaft und nachvollziehbar erzählt. Seine Familie, die Sorgen und Nöte derer, aber auch der Zusammenhalt ist Hennings Kraft. Dieses Buch ist groß, die Geschichte darin ist aber um ein vielfaches grüner und hat mich komplett von Anfang bis zum Ende berührt und des Öfteren sprachlos gemacht, der Klo im Hals war zu groß. Als hätte die Autorin das geahnt hat sie immer wieder kleine Anekdoten eingebracht die einen dann wieder schmunzeln ließen. Die Erinnerungen von Henning zeichnen seine Erfahrungen mit dem Tod auf. Selten waren diese positiv, hat er doch einige ihm sehr liebe Menschen bei einem langwierigen und wrdelosem Sterben begleitet. Neben dem Thema Alzheimer kommen einige andere sehr wichtige Dinge zur Sprache - Patientenverfügung eines davon - und sind in die Geschichte eingebunden ohne das sie zu 'Berichtsmäßig' erscheinen. Der Freitod selbst ist in den Niederlande auch nur unter Einhaltung der Sorgfaltskriterien möglich, wird überwacht und genehmigt von einer Kontroll-Kommission. Ein Buch mit einer Geschichte, die aufgrund der Erfahrungen von Hilda Roder als Ausbilderin zahlreicher Hospizhelfer und ihren persönlichen Erfahrungen der rechtlich assistierten Sterbehilfe in den Niederlanden, so nachdenklich stimmt und Hoffnung geben kann auf ein wrdevolles Leben wie Sterben. Ich vergebende 5 von 5 Sternen. c) K.B. 20153 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Meine (Wrde) richtet sich nach dem, wie man mich behandelt, wie man mit mir umgeht." (S. 310) Von Dr. M. Wenn wir nicht krank oder alt sind, scheuen wir Bücher, die uns davon berichten. Krankheit und Tod sind sicher nicht zu Unrecht ein Tabu-Thema unter jungen und gesunden Menschen. Damit beschäftigen wir uns, wenn es soweit ist. Und das hat für die meisten von uns gute Gründe. Dieses Buch erzählt die letzten Tage von Henning Landes, den seine Familie zum Arzt schickt, weil er durch merkwürdige Verhaltensänderungen auffällt. Die sichere Diagnose heißt Alzheimer und erklärt so auch, was man an Henning in letzter Zeit beobachtete. Für Henning kommt sie völlig unerwartet, und er reagiert zunächst unglücklich und ablehnend. Später akzeptiert er das Urteil, das besonderen Schrecken in ihm auslöst, weil sein Opa dasselbe Schicksal erlitt. Henning hat das wrdelose Sterben seines Vorfahren nun immer vor sich, und er beschließt, es soweit bei sich nicht kommen zu lassen. In den Niederlanden ist Sterbehilfe unter gewissen Bedingungen erlaubt. Eine der unumstößlichen Bedingungen lautet, dass man im vollen Besitz seiner geistigen Kräfte sein muss, wenn dies passiert. Damit kann Henning so nur sterben, wenn die Krankheit noch nicht voll ausgebrochen ist. Hilda Roder erzählt uns die letzten Tage in Hennings Leben, seine fortschreitenden Verhaltensänderungen, seine Rückschau auf sein Leben und die Reaktionen seiner Familie. Das Buch ist eher ein Bericht als ein Roman. Niemand wird beim Lesen khl bleiben können. Mich haben diese Schilderungen ziemlich mitgenommen. Ob man es nun will oder nicht, man denkt sich in Hennings Lage und fragt sich, was man selbst an seiner Stelle tun würde, wenn man tatsächlich seine Wahl hätte. Die Autorin hat ein bewegendes und sehr ehrliches Buch über ein Thema geschrieben, das viele betrifft oder betreffen wird, über das aber kaum gesprochen wird. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wichtiges und lehrreiches Buch zu den Themen Sterbehilfe, Alzheimer und Wrde. Von Schatz, ich will ein Buch von dir! - Der Bloggerblog Dieser Roman beruht auf Tatsachen, die die Autorin selbst so miterleben durfte. Hennings Geschichte hat es also in dieser bzw. einer ähnlichen Form gegeben, und sogar kleine, nur kurz erwähnte Nebencharaktere haben reale Vorbilder. Hilda Roder weiß, wovon sie schreibt, denn sie gründete 1990 einen ambulanten Hospizdienst, betreut Bewohner in einem Pflegeheim und erlebte als gebürtige Niederländerin bereits mehrmals in ihrer eigenen Familie rechtlich assistierte Sterbehilfe. Hennings Geschichte ereignet sich in den Niederlanden, das erste Land der Welt, das 2002 ein Sterbehilfegesetz verabschiedete. Dies erklärt natürlich, wieso Henning nach Erhalt der Diagnose Sterbehilfe beantragen kann; für uns in Deutschland ist dies bislang noch undenkbar. Das Thema Sterbehilfe kam mir natürlich schon das ein oder andere Mal in den Sinn, doch da es hierzulande verboten ist, machte ich mir nie intensivere Gedanken darüber, auch weil ich bislang glücklicherweise noch nicht davon betroffen war. In diesem Buch werden die großen, wichtigen Themen Alzheimer/Demenz, Sterbehilfe und Wrde behandelt. Indem man als Leser in die Gedankenwelt eines Betroffenen eintaucht, befasst man sich zwangsläufig selbst intensiv damit. Wie würde ich an Hennings Stelle handeln? Oder auch an Stelle seiner Familienmitglieder? Es wird viel diskutiert. Henning führt mit sich selbst Streitgespräche, aber muss sich auch seiner Familie stellen, in der nicht alle seine Entscheidung zum begleiteten Freitod akzeptieren wollen. Genau wie Hennings Familie empfand ich es als ein großes Dilemma, dass Henning beim Ausführen des Suizids noch im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte sein muss. Dies bedeutet, dass Henning aus dem Leben scheiden muss, so lange die Krankheit noch nicht richtig ausgebrochen ist. Das wiederum bedeutet, dass er vielleicht noch etliche schöne Jahre vor sich hätte, die er quasi wegwerfen möchte aus Angst davor, seine Wrde zu verlieren. Es gab viele Momente, in denen ich einen Klo im Hals hatte, und ja, es sind auch ein paar Tränen gekullert. Dennoch fand ich das Buch nicht in 1. Linie traurig oder beklemmend, und für mich stand auch nicht im Vordergrund, wie sich Henning nun letztendlich entscheiden wird. So habe ich auch Hennings Erzählungen aus seiner Vergangenheit genossen und fand es sehr interessant, wie es z. B. in Amsterdam zur Nachkriegszeit aussah. Viele seiner Erinnerungen sind traurig, etliche aber auch fröhlich und voller Lebensfreude. Für mein Empfinden dominieren in diesem Buch nicht die negativen Gefühle wie Angst oder Trauer, sondern die positiven: Henning ist ein

Mensch, der das Leben liebt, und das kommt sehr deutlich rber. Beeindruckend fand ich sein Verhltnis zu seiner Familie. Der Umgang zwischen Henning und seinen Angehrigen ist sehr liebevoll, sie sind immer freinander da, auch in schlimmen Zeiten. So kmmerte sich Henning selbst aufopferungsvoll um seinen Opa, seine Mutter, seine Schwester und seine Tante bis zu deren Tod mit ein Grund, weshalb er Angst davor hat, selbst zum Pflegefall zu werden. Ein kleiner Wermutstropfen waren fr mich persnlich die nicht wenigen Grammatik- und Tippfehler, ber die ich beim Lesen gestolpert bin und die ich leider einfach nicht ausblenden konnte. Ich wrde mir hier wnschen, dass fr eine Neuauflage nochmal ein Lektor drberschaut! An manchen Stellen, v. a. bei Hennings Selbstgesprchen, fand ich auerdem die Sprache etwas holprig bzw. unnatrlich. Positiv hervorheben mchte ich im Gegensatz dazu das Layout. Das hochwertige Hardcover-Buch hat ein schnes Format und wirkte auf mich optisch auf den 1. Blick eher wie ein Fachbuch als ein Roman. Die groe Schrift ist sehr angenehm zu lesen und fr Menschen mit Sehschwche sicherlich eine Erleichterung. Im Anhang findet sich noch eine Liste mit Alzheimer-Gesellschaften und Anlaufstellen. Hilda Rder ist es gelungen, schwierige Themen sehr einfhlsam und respektvoll zu behandeln. Sie drngt niemandem eine endgltige Meinung zum Thema Sterbehilfe auf, sondern lsst den Leser sich selbst seinen Standpunkt whlen und seine eigene Definition von Wrde finden. Henning flieht vor dem Vergessen ist definitiv ein emotionales Buch, das man nach der letzten Seite nicht weglegt, sondern dessen Inhalt den Leser noch lange danach begleitet und im Idealfall dazu fhrt, dass man sich falls nicht schon vorher geschehen seine eigenen Gedanken zu diesen Themen macht.

Pressestimmen"ein wichtiges Buch zu dem brisanten Thema Demenz und Lebensende." --DEUTSCHE ALZHEIMER GESELLSCHAFT e.V. Kurzbeschreibung Amsterdam, im Frhsommer 2009. Henning Landes, ein 68-jhriger lebensfroher Niederlnder, erhlt die Diagnose Alzheimer. Er hat wahnsinnige Angst seine Wrde zu verlieren und als entseelter Mensch zu Tode gepflegt zu werden. Trotz liebevoller Zusicherung seiner Familie, sich um ihn zu kmmern und nicht in ein Heim abgeschoben zu werden, will er die Krankheit nicht akzeptieren. Selbstbestimmt im Leben will er auch selbstbestimmt sterben und versucht, eine vom Hausarzt begleitete Sterbehilfe zu erwirken. Diese muss jedoch, nach einer Sondergenehmigung der niederlndischen Euthanasie-Kontroll-Kommission, sehr bald erfolgen. In Rckblicken auf sein Leben und getragen von den Erinnerungen, versucht er sich zu entscheiden fr oder gegen einen Freitod. ber den Autor und weitere Mitwirkende Hilda Rder, in Amsterdam geboren, lebt in Weil der Stadt im Kreis Bblingen. Sie grndete dort 1990 einen ambulanten Hospizdienst und war 1996 Mitbegrnderin der LAG Hospiz B/W. Da sie den rztlich assistierten Freitod mehrmals in der eigenen Familie in Holland erlebte, schrieb sie dieses Buch. Sie schildert die vielschichtige und hochemotionale Problematik bei einer Legalisierung von Sterbehilfe aus Sicht der Betroffenen und deren Angehrigen.